

Gemünden

Hans Andorn

geb. 7.8.1903 in Hattingen¹

gest. 26. Februar 1945 im KZ Bergen-Belsen

Eltern:

Meier Andorn (1872-1943) und

Bella, geb. Stern (?-1926)

Geschwister:

Berthold, geb. 1906

Ludwig, geb. 1910

Ehefrau:²

Lotte Elisabeth Ruth, geb. Meyer

Kinder:

ein Kind

Beruf:

Rabbiner

Hans Andorn emigrierte in die Niederlande, wohnte in Den Haag, heiratete und nahm die niederländische Staatsbürgerschaft an. Nach der deutschen Invasion war es deutschen Flüchtlingen in den Niederlanden verboten, in Küstennähe zu wohnen. Die Familie zog deshalb im Oktober 1940 nach Zwolle und wohnte in der Thorbeckegracht 17³. 1943 wurde er nach Bergen-Belsen deportiert, wo er zwei Jahre später starb.

Da es 1943 nur einen Transport von Westerbork nach Bergen-Belsen gab, ist davon auszugehen, dass auch Hans Andorn zu jenen 305 Juden gehörte, die am 14. September 1943 in einen Zug gesteckt wurden, der eigentlich nach Theresienstadt gehen sollte. Da dieses Lager aber zu jenem Zeitpunkt überfüllt war, brachte man die jüdischen Gefangenen nach Bergen-Belsen. Die meisten wurden im Januar 1944 an den eigentlichen Bestimmungsort gebracht.⁴

Hans Andorn gehörte wohl nicht dazu. Er blieb in Bergen Belsen.

1940 richtete die Wehrmacht dort ein Kriegsgefangenenlager für französische und belgische Soldaten ein. Im Juli 1941 trafen dort 20.000 russische Kriegsgefangene ein, die unter freiem Himmel kampieren mussten. Allein bis Frühjahr 1942 waren 14.000 Gefangene gestorben. Ein Teil des Lagers wurde 1943 an die SS abgegeben, die dort Juden mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit unterbrachte, um sie gegen im Ausland gefangengehaltene Deutsche auszutauschen. Die Zahl der inhaftierten Juden nahm stetig zu. Ab Januar 1945, als immer mehr Häftlinge aus Lagern nahe den Kriegsfrenten hinzukamen, war das KZ Bergen-Belsen absolut überbelegt und ein Massensterben begann. Bei der Befreiung des Lagers im April 1945 lagen Tausende von Leichen im Lager herum.⁵

¹ Quelle für Geburts- und Sterbedatum und die Angaben zu Wohnort und Deportation: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

² Quelle für Ehefrau, Beruf und Aufenthalt in den Niederlanden: Gedenkblatt eines Bruders für Yad Vashem, The Central Database of Shoah Victims' Names, in www.yadvashem.org

³ Der exakte Vorname der Ehefrau, die Existenz des Kindes und die genauen Informationen über den Aufenthalt in den Niederlanden: Digital Monument to the Jewish Community in the Netherlands, http://www.joodsmonument.nl/location.php?thg_id=1007.139426&lang=en; Ehefrau und Kind überlebten Krieg und Holocaust.

⁴ vgl. Gedenkbuch (s.o.); im Anhang gibt es eine Chronologie der Deportationen u.a. aus den Niederlanden, wo man auch diese Informationen findet.

⁵ Quelle: Homepage der Gedenkstätte Bergen-Belsen: <http://www.bergenbelsen.niedersachsen.de/de/chronik/>

Gemünden

Ein für Bergen-Belsen typisches Bild in der Zeit um 1944/45⁶

Hans Andorn war eines der Opfer des Massensterbens Anfang 1945.

⁶ Quelle: <http://www.scrapbookpages.com/bergenbelsen/OldPhotos/EmaciatedBodies.jpg>